

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post- und Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden ohne
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiter-
weg No. 156.

Sächsisch
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 124.

Halle, Dienstag den 30. Mai
Hierzu eine Beilage.

1843.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse 87ster Kö-
nigl. Klassen-Lotterie fiel der 2te Haupt-Gewinn von 100,000 Thlr.
auf Nr. 16,684 in Berlin bei Seeger; 31 Gewinne zu 1000 Thlr.
fielen auf Nr. 2141. 7176. 9194. 10,195. 11,367. 12,394. 13,406.
15,876. 20,216. 21,819. 24,062. 26,410. 28,783. 29,436. 30,031. 33,262.
42,875. 49,272. 50,371. 55,682. 57,433. 59,259. 68,275. 72,354. 77,947.
78,337. 79,026. 81,909. 83,197. 83,208 und 83,351 in Berlin bei
Kron jun., bei Waller, 2mal bei Burg und 3mal bei Seeger, nach
Breslau bei Gerstenberg, bei Holschau und 3mal bei Schreiber, Bries
bei Böhm, Göln bei Reimboldt, Düsseldorf bei Spas, Halle 2mal
bei Lehmann, Liegnitz bei Leitgeb, Magdeburg bei Brauns und bei
Nüchting, Marienwerder bei Westvater, Memel 2mal bei Rauffmann,
Merseburg bei Kieselbach, Meisse bei Jäkel, Neumarkt bei Wirsig,
Reichenbach bei Scharff, Stettin bei Molin und bei Wilsnach und nach Til-
sit 2mal bei Löwenberg; 42 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2080.
4580. 6213. 10,953. 12,541. 13,184. 16,549. 16,560. 19,154. 19,521.
22,529. 23,576. 23,819. 25,848. 29,789. 32,392. 33,692. 39,938. 40,792.
40,808. 41,732. 42,135. 46,109. 47,930. 51,745. 58,242. 58,244. 60,532.
61,160. 65,777. 66,315. 66,708. 68,341. 68,755. 71,106. 71,550. 71,710.
77,071. 78,697. 79,555. 82,475 und 83,306 in Berlin bei Kron jun.,
bei Borchard, bei Burg und 4mal bei Seeger, nach Nachen bei Levy,
Breslau 2mal bei Holschau, bei Löwenstein und 5mal bei Schreiber,
Göln 2mal bei Reimbold, Danzig bei Reinhardt, Düsseldorf bei Si-
mon und bei Spas, Elberfeld bei Heymer, Frankfurt bei Salzmann,
Halberstadt bei Alexander und 2mal bei Süßmann, Halle bei Lehmann,
Jüterbog bei Appenius, Königsberg in Pr. bei Friedmann, Kra-
kau bei Mehsfeld, Liegnitz 3mal bei Leitgeb, Magdeburg bei Elbthal,
Merseburg bei Kieselbach, Neuwied bei Kraeger, Nordhausen bei
Schlichteweg, Ratibor bei Samojé, Stettin bei Molin und bei Wils-
nach, Stralsund bei Claussen und nach Torgau bei Schubart; 53 Gew.
zu 200 Thlr. auf Nr. 111. 1374. 3267. 5193. 6127. 6690. 7508. 7852.
11,554. 14,487. 16,157. 17,087. 17,911. 18,165. 23,199. 27,163. 28,877.
30,181. 30,295. 30,335. 32,939. 34,630. 35,950. 42,896. 43,322. 43,457.
44,079. 44,459. 48,037. 50,339. 50,754. 52,675. 54,235. 55,230. 56,217.
58,508. 61,377. 62,138. 62,889. 64,047. 64,774. 65,108. 68,776. 71,780.
72,769. 75,470. 78,789. 79,503. 79,954. 81,522. 81,528. 81,531 und
84,987.

Berlin, den 27. Mai 1843.

Königl. General-Lotterie-Direction.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Mal. Se. Maj. der König haben geruht:
dem Geheimen Medizinal-Rath und Professor Dr. W end t zu
Breslau den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichen-
laub zu verleihen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende
General des 7. Armee-Korps, von P f u e l I., ist nach Pader-
born, und der Kaiserl. Russische Staatsrath, v. Dub a e n s
k y, von hier nach Dresden abgereist.

Das Kabinettschreiben, welches der König auf Anlaß der
Säkularfeier der Landesschule P f o r t a erlassen hat, lautet:

„Gern würde Ich bei dem am 21sten d. M. in Schulpforte
stattfindenden dreihundertjährigen Jubelfeste persönlich gegen-
wärtig gewesen sein. Bei eingetretenerm Hinderniß kann Ich
Ihnen bei Uebersendung der gewünschten Fahne nur schriftlich
an den Tag legen, welchen großen Antheil Ich an der Jubel-
feier einer Anstalt nehme, welche durch Tüchtigkeit der Lehrer
und der Schüler sich von jeher ausgezeichnet und dadurch die
glänzendsten Resultate gediegener Schulbildung hervorgebracht
hat. Möge der göttliche Segen ferner auf Schulpforte ruhen
und die Anstalt sich überzeugt halten, daß sie stets der Gegen-
stand Meiner wohlwollenden Sorge und Meines ihre Zwecke
fördernden Schutzes sein werde. Friedrich Wilhelm.“

Zugleich ist auf königlichen Befehl bei Loos in Berlin eine
Medaille geprägt worden, die auf der einen Seite das Bildniß
des Kurfürsten Moritz zeigt und auf der anderen die Inschrift
hat: Auspiciis laetissimis Friderici Guilelmi IV. regis Bo-
russorum schola Portensis tertia saecularia sacra a. d. XII.
Cal. Jun. MDCCCXXXIII feliciter celebravit.

Darmstadt, d. 25. Mai. Ihre Königliche Hoheit die
Prinzessin Karl von Hessen und bei Rhein ist heute
früh halb 3 Uhr von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Belgien.

Antwerpen, d. 21. Mai. Die in Folge der Bestim-
mungen des Londoner Traktats vom 19. April 1839 hier be-
findliche gemischte Kommission zur Regulirung der Schiffahrt
zwischen Belgien und Holland hat gestern ihre Arbeiten beenz-
digt. Die Uebereinkunft bezieht sich auf die Schelde, die Maas,
die dazwischen liegenden Gewässer, den Kanal von Terneuzen,
den Kanal von Herzogenbusch nach Maastricht, ferner auf die
Loosfen, die Leuchtthürme u. s. w. Die Ratifikationen sollen
in zwei Monaten hier ausgewechselt werden.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 7. Mai. Se. Majestät der Kaiser hat unterm 2. d. M. folgendes Reskript an den kais. Gesandten bei der Ottomanischen Pforte, Geheimen Rath von Buteniew, gerichtet: „Ihre langen und nützlichen Dienste, als Unser außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister bei der Ottomanischen Pforte, unter politischen Ereignissen von hoher Wichtigkeit, sind stets durch Handlungen ausgezeichnet gewesen, welche von vollkommenem Erfolg gekrönt wurden und mit Unseren Ansichten und Intentionen durchaus übereinstimmen. Indem Sie die Verpflichtungen, welche Unser Vertrauen Ihnen auferlegte, in so ausgezeichnete Weise erfüllten, haben Sie sich gerechte Ansprüche auf Unsere besondere Dankbarkeit erworben. Zum Zeichen Unseres hohen Wohlwollens für Sie ernennen Wir Sie zum Ritter des St. Alexander-Newski-Ordens, dessen Insignien Wir Ihnen übersenden, indem Wir Ihnen anbefehlen, dieselben den Statuten gemäß zu tragen. Wir sind stets mit kaiserlichem Wohlwollen Ihr wohlgeneigter (gez.) Nikolaus.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 22. Mai. Die Protestanten in mehreren irischen Grafschaften bereiten sich vor, der Repealagitation kräftig entgegen zu treten. Inzwischen hat O'Connell einen Triumphzug durch die Grafschaft Limerick gehalten.

Spanien.

Durch telegraphische Depesche aus Bayonne wird der französischen Regierung aus Madrid vom 20. Mai berichtet: Da der Regent die Absetzung der Generale Linage und Zubano nicht unterzeichnen wollte, so hat das Ministerium Lopez seine Demission gegeben, die angenommen wurde. Herr Gomez-Becerra, Präsident des Senats, hat unmittelbar darauf die Bildung des neuen Kabinetts übernommen. Die Finanzen sind (provisorisch) dem Hrn. Mendizabal anvertraut. Der Kongreß (die Kammer der Abgeordneten) hat gestern einstimmig eine Adresse an den Regenten votirt, um ihm die Amnestie anzurathen; auch hat der Kongreß den abgehenden Ministern einen Dank votirt und am 19. Mai durch fast einstimmigen Beschluß (nur drei Mitglieder waren dagegen) erklärt, sie hätten bis zum letzten Augenblick sein Vertrauen verdient.

Türkei.

Kairo, d. 1. April. Die letzten Nachrichten aus Aden geben einen erneuerten Beweis, mit welcher sicherer Politik die Engländer in ihren neu erworbenen Besitzungen zu Werke gehen. Was früher Bombay in Indien, jetzt Hongkong in China, ist auch Aden in Yemen: der Stützpunkt zu einer künftigen Ausbreitung, resp. Eroberung des Landes. Als die Engländer mit einer Summe von 20,000 Pf. St. den Distrikt Aden an sich brachten, schienen sie diesen Anfangs nur als eine Station bei ihren Reisen über Aegypten nach Indien benutzen zu wollen, allein nun ist es offenbar, daß Yemen der Zielpunkt ist, den sie wahrscheinlich erreichen werden. Schon haben sieben Schwachs, die früher unter einander uneinig waren, sich freiwillig unter den Schutz Englands begeben, und die hierbei thätig wirkenden englischen Commissaire werden gewiß auch die andern aneinander hegen, sodann den Schwächern unter gewissen Bedingungen Hülfe versprechen, zuletzt aber Kage und Maus verzehren. Selbst der Scherif von Mokka, der bis jetzt immer feindselig gegen England gestimmt war, wird die Hülfe der Engländer noch ansprechen müssen; denn nothgedrungen, um

seine unruhigen Vasallen in Unterwürfigkeit zu erhalten, nahm er gegen 20,000 Bahabiten in seinen Sold, die er nun nicht mehr los werden kann; sie fangen schon an die Herren zu spielen, indem sie auf dem Lande sogar die Moscheen nicht respektiren, viele zerstören, überhaupt jeden möglichen Unfug treiben.

Vermishtes.

Hamburg, d. 22. Mai. Folgende weitere Mittheilungen werden in Bezug auf den meuchelmörderischen Angriff auf Hrn. Westendarp aus zuverlässiger Quelle gegeben: Hr. Westendarp erholt sich langsam von seinen Wunden, und es wird nicht länger an seinem Aufkommen gezweifelt. Es werden die allerstrengsten Nachforschungen nach den Urhebern jener Unthat angestellt und die Behörden werden in ihren desfallsigen Bemühungen auf das Eifrigste von der gesammten Bürgerschaft unterstützt. Aber einer so umfassenden und energischen Thätigkeit bedarf es auch, um Banditen auf die Spur zu kommen, welche Nichts zu scheuen scheinen, um ihren teuflischen Vorsatz ins Werk zu richten und das Dunkel zu bewahren, worin ihre persönliche Sicherheit besteht. Am 18. fand man wieder ein mit zwei Todtenköpfen bezeichnetes Schreiben auf den Treppenstufen des Rathhauses, in welchem sämtliche Magistratsglieder und Gerichtsbeamte bedroht wurden, falls sie nicht von Nachforschungen abständen. Natürlich hatte dies nur den Erfolg, dieselben zu verdoppeln. Was die Veranlassung des ersten Attentats, dessen Objekt unzweifelhaft Bürgermeister Stüve war, dessen Urheber durch das zweite schwerere in schützendes Dunkel gehüllt werden sollten, gewesen, ist natürlich jetzt noch nicht mit Gewißheit zu ermitteln. Von Seiten des Magistrats sind 550 Thlr. auf die Entdeckung des Thäters gesetzt worden. Die Handschrift des am 18. gefundenen Drohbriefes soll dieselbe des an Hrn. Westendarp gerichteten Schreibens sein.

Man findet es bemerkenswerth, daß gleichzeitig mit dem Einbruch der Cholera in Europa die jetzige Krankheit unter den Kartoffeln beobachtet wurde.

München, d. 19. Mai. Im Hochgebirge bis herab in die Niederungen liegt Schnee und bei uns selbst ist es so naßkalt, daß man nicht mehr in ungeheizten Zimmern sein kann. In Folge dieser rauhen Witterung bleibt Alles im Wachsthum zurück und die Preise selbst für die sonst wohlfeilsten Küchen gewächse in unserer Gegend haben eine Höhe erreicht, wie seit langen Jahren nicht mehr. Dasselbe gilt von allen Viktualien.

Die Kunst des Eisengusses macht immer mehr Fortschritte in Solingen, so daß der größte Theil der Schneidewaren, Messer, Scheren etc. nun statt geschmiedet, gegossen wird. Ein dortiges Haus denkt sogar Schwert durch den Guß herzustellen, die freilich nur für die Prunkschau oder die Bühne anzurathen wären, im Kampfe gar zu leicht knicken möchten. Ueberhaupt ist es die Frage: ob die Gußwaren nicht unumgänglich durch ein Zeichen markirt werden sollten, damit sie Jedem als solche ins Auge fallen, kein Betrug mit ihnen stattfinden könne und die Schmiede-Arbeit nicht durch sie ganz heruntergedrückt werde.

Zu Bellac (Frankreich) stürzten in der Nacht vom 12. Mai, gegen halb 2 Uhr, als Alles im tiefsten Schlafe lag, zwei neben einander liegende Häuser ein. Auf das Nothgeschrei, das sich hören ließ, und den darauf erfolgenden Generalalarm, lief Alles zur Hülfe herbei. Nach vielen und beschwerlichen Versuchen gelang es, von den 7 die beiden Häuser bewohnenden Personen 4 lebendig aus ihren Betten, in denen sie mehr oder weniger verschüttet waren, zu ziehen und zu retten; die 3 andern waren von den einstürzenden Trümmern verschüttet worden.

— Der bekannte Gutsbesitzer Wlt, gen. v. Döring, in Pöschow bei Ratibor, hat einen An- und Aufruf in Druck erscheinen lassen, in welchem er den Vorschlag macht, einen Preis von mindestens 10,000 Thlr. für die Lösung folgender Aufgabe auszusetzen: „Auf einfache Weise aus Kartoffeln ein schwachhaftes Bier zu bereiten und demnächst dem Spiritus eine bis jetzt noch unbekannte und lohnende Verwendung, z. B. zur Heizung und Beleuchtung im Großen anzuweisen.“ Hr. W., gen. v. D., weist zu diesem Zwecke sogleich 100 Dukaten an. Der Zweck dieses Vorschlags ist, dem Branntweintrinken Einhalt zu thun, ohne daß die Gutsbesitzer mit ihren Brenne-
relen darunter leiden.

— Am 17. Mai wurde in einer Bücherauktion zu London ein Autograph William Shakespeare's zum Kauf angeboten und um 145 Pfd. Sterk. erstanden für die Bibliothek der City in Guildhall. Die eigenhändige Unterschrift des Dichters, welche um diesen Preis wegging, ist auf einem Kontrakt über den Ankauf eines Hauses, vom 12. März 1612 datirt. Es giebt in England nur sechs Autographa Shakespeare's; davon sind drei auf seinem Testament vom 25. März 1616, das in einem Gerichtsarchiv zu London bewahrt, aber durch häufiges Vorzeigen sehr beschädigt ist; eins steht auf einem Blatt in Florio's Uebersetzung der Versuche Montaigne's; zwei finden sich auf gerichtlichen Urkunden.

An die alten beim Jubelfeste nicht gegenwärtig gewesenen Pfortner.

Sie sind vorüber, die Tage des Jubelfestes der alma mater, welche in ihrer Rückerinnerung jedem alten Pfortner, der sie mit durchlebt hat, für den Rest seines Lebens unvergesslich bleiben werden, und es drängt mich, bevor ich mich dem Berufsgeschäft wieder hingebende, Euch, Kommilitonen, welche Ihr aus irgend einem Grunde behindert gewesen seid, an der Feier des Festes Theil zu nehmen, mit wenig Worten die Gefühle mitzutheilen, welche uns Anwesende in diesen Tagen bewegt haben, um Euch hierdurch eine geringe Entschädigung zu gewähren.

Schulkameraden! es war zunächst das Gefühl der Freude, welches sich auf den Zügen der alten Pfortner aussprach, als sich die Freunde aus der schönen Jugendzeit nach langer Trennung wieder erkannten, und sich einander umschlungen hielten, als sie gemeinschaftlich in die Mauern des theuren Mutterhauses einzogen, als nach und nach die Reminiscenzen des Schul-
lebens auftauchten, und bald dieser bald jener durch den Vortrag lustiger Schwänke zum Lachen stimmte. Diese heitere Stimmung verbreitete sich allgemein unter uns, und trug dazu bei, das Mißbehagen, welches dadurch erzeugt wurde, daß bei der Ausführung der Festordnung unserer Gesammtheit von dem Festkomité wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde, nicht laut werden zu lassen. Es war aber nicht nur die Freude des Wiedersehens der Jugendfreunde, und des Verweilens an dem Orte, wo man die frühlichen Jugendjahre verlebt hatte, welche diese günstige Stimmung erzeugte, sondern es war noch etwas anderes, was die Gemüther in diese freudige Aufregung versetzte, und was sich nicht in Worte bringen läßt, wohl aber von demjenigen gefühlt wird, welcher selbst Pfortner gewesen ist. Darum verlor Rang und Vermögen, welche ungleich unter die ehemaligen Schulgenossen vertheilt waren, ihren Einfluß, und der hochgestellte Beamte verschmähete es, als Gast an der Ehrentafel zu sitzen, da er nur Pfortner in den Reihen seiner Zeitgenossen sein wollte. Auch eine Scheidung der Koätanen, wie sie zur Schulzeit obgewaltet hatte, fand nicht statt, sondern alle, welche zu gleicher Zeit in Pforta verweilt hatten, mochte dieser

damals schon bemoostes Haupt gewesen sein, jener vom diesem Kapitel aufbekommen haben, vereinigte jetzt trauliches Gespräch, ja selbst diejenigen, welche sich früher nicht gekannt hatten, begrüßten sich jetzt freudig als Kinder der Mutter Pforta.

Es bewegte uns demnächst das Gefühl des Dankes gegen den A-
vater, daß er uns die Wohlthaten dieser Mutter hatte zu Theil werden, daß er uns diese Tage hatte erleben lassen, daß er den Genuß dieser Festtage durch die herrlichste Witterung begünstigte. Dieses Gefühl zeigte sich bei den Gefängen, welche bei dem Einläuten und dem Schluß des Festes angestimmt wurden, bei der kirchlichen Feier, nach meinem Dafürhalten am deutlichsten bei dem Gesang des Gloria, nicht allein bei dem Essen der Nummen, welchem die alten Pfortner zahlreich beiwohnten, sondern hauptsächlich, als dieser Lobgesang den beiden Mittagsmahlzeiten am 21. und 22. d. M. vorausging; es trat am stärksten hervor, als wir, nachdem am Vergtage der Zug nach alter Gewohnheit in dem Primanergarten sein Ende nahm, dort: „Unsern Ausgang segne Gott“ anstimmten, und am Schluß des Gefanges eine lautlose Stille herrschte. Kommilitonen! aber auch das Gefühl des Schmerzes blieb uns nicht fern, als wir uns in den Räumen der lieben Mutter Pforta bewegten. Manchem unserer theuren Lehrer konnten wir unsern Dank für ihre vielfachen Bemühungen nicht abstaten; sie ruhen aus von ihrer Arbeit. Fehlte doch der Mehrzahl von uns der unvergleichliche Ilgen, der treffliche Lange, und oft sprach sich der Wunsch aus, daß diese das Fest erlebt haben möchten. Darum diese gewaltige Aufregung, als dieser Ehrenmänner beim Mittagsmahl des zweiten Tages gedacht wurde. Aber auch die Reihen der Kommilitonen waren durch den Tod gelichtet, und von manchem Genossen hieß es: er ist schlafen gegangen.

Dieses Gefühl sprach sich bei dem Einzelnen schon am Vorabend des Festes aus, wo wiederholt gefragt wurde, ob nicht nach dem Abendgebet das *Loos* gesungen würde. Mügden die Gründe, welche bei der Verathung über diesen Punkt die vereinende Entscheidung herbeigeführt haben, erheblich gewesen sein, so würde doch die dem Vernehmen nach von Lange angedeutete Idee, zum Jubelfest auch eine Todtenfeier zu veranstalten, gewiß unter den alten Pfortnern den allgemeinsten Anklang gefunden haben. Denn wenn es auch ein Freudenfest war, so war es doch nicht unpassend, beim Schluß des schiedenden Jahrhunderts der Verstorbenen zu gedenken. Dieses Gefühl des Schmerzes wurde allgemein geltend nach dem Ausläuten des Festes, und bekundete sich durch Absingen des Liedes: „Wie sie so sanft ruhn“ und durch die sofortige Ausführung des mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vorschlags des Auditeurs und Justizrath Schmid, welcher sich in mehrfacher Beziehung um das Fest verdient gemacht hat, in Gemeinschaft die Gräber der in Pforta ruhenden Lehrer und Schöler zu besuchen.

Stets gleich mächtig bewegte uns das Gefühl des innigsten Dankes gegen unsere Mutter Pforta, und wiederholt und stürmisch wurde ihr Wohl ausgebracht. Dieses Gefühl werden wir, an den heimathlichen Heerd zurückgekehrt, bis an unser Lebensende treu bewahren, und dieses Gefühl. Ihr abwesend gebliebenen Kommilitonen, theilt Ihr gewiß mit uns, und stimmt ein in den Wunsch, welchen Schmid in den Worten ausspricht:

Alma mater floreat
Quae nos educavit.

Und diesen Dank können wir ihr am besten beweisen, wenn wir ihrer würdig leben und wirken, und unter Anwendung des von unserm trefflichen Grafmann auf dem Vergtage gesprochenen Redefages Pfortner bleiben in Wort und That, und nicht zu Eiserziensern, wie wohl mancher unserer Zeitgenossen, uns umwandeln.
Ein alter Pfortner.

Familien-Nachrichten.**Todesanzeige.**

Gestern Abend kurz nach 10 Uhr verschied ganz unerwartet mein innigstgeliebter Gatte, der Königl. Sächsische Kammerjunger Julius Alexander Otto von Plöb, in Folge einer beim Reiten sich zugezogenen schweren Kopfverletzung, im 42. Lebensjahre. Diese Trauerkunde widmet theilnehmenden Verwandten und Freunden mit der Bitte um stilles Beileid

Boigtstedt bei Sangerhausen,
den 24. Mai 1843.

die hinterlassene Wittwe
Sidonie von Plöb, geb. Osterloh,
zugleich im Namen ihrer fünf Kinder.

Todesanzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten mache ich hierdurch die schmerzliche Anzeige, daß es dem lieben Gott gefallen, meine gute Frau geb. Alb. Kerling aus Eöthen in dem Alter von 21 Jahren den 25. d. Mts. nach einem 11wöchentlichen Krankenlager in seine ewige Ruhe aufzunehmen, und bittet um stilles Beileid
Merseburg, den 27. Mai 1843.
Kaufmann Wilh. Franke.

Bekanntmachungen.**Bekanntmachung.**

Die Ausführung einer Gartenmauer bei der Pfarre zu Siebichenstein soll an den Mindestfordernden verdungen werden. Unternehmungslustige lade ich daher ein, Sonnabend den 3. Juni früh 11 Uhr in meiner Wohnung zu erscheinen und ihre Forderung abzugeben.

Halle, den 27. Mai 1843.

Der Bau-Inspector
Schulze.

Nothwendige Subhastation.

Die bei dem Dorfe Niehnordhausen im Sangerhäuser Kreise an einem Arme des Helmeßflusses liegende, dem Friedrich Julius Leißner und der Ehefrau desselben Johanne Ernestine geborne Büchner gehörende, Band 3. Nr. 92. des Ortshypothekenbuchs eingetragene unterschlägige Wassermühle, die Feldmühle genannt, mit 2 Mahlgängen, einer Hirsenmühle und Zubehör, auf 10,755 Thlr. 2 Sgr. 1 Pf. gerichtlich abgeschätzt, soll auf den zweiten December c., von Vormittags 10 Uhr an, an Gerichts-Commissions-Stelle zu Artern durch nothwendige Subhastation

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Dazu werden besiz- und zahlungsfähige Kauflustige vorgeladen.

Laxe und Hypothekenschein sind beim Gericht einzusehen.

Artern, am 2. Mai 1843.

Königl. Preuß. Gerichts-Commission.

Ganz frische Schmelzbutter, feinste Holsteinsche Tafelbutter, desgl. Vair. Bränseln à 5 Sgr., Tafel- oder Katharinenpflaumen à 3 Sgr., Düsseldorfser Pflaumen à 2 Sgr., empfiehlt

Carl Brodforb.

Zum Tanzvergnügen den 2. und 3. Pfingstfeiertag ladet ergebenst ein

A. Schreivogel in Heiligenthal.

Kirschen-Verpachtung.

Den zweiten Festtag, als den 5. Juni a. c., sollen die zur Ziegelei Stedten gehörigen Süß- und Sauerkirschen, an den Meistbietenden verpachtet werden.

D a n k.

Ueber 20 arme Familien, besonders arme Wittwen mit vielen Kindern, aus der Gemeinde Dieskau können nicht unterlassen für die ihnen gewordene freundliche Unterstützung im Laufe des verfloffenen Winters, ganz besonders aber jetzt wegen Erlaß aller rückständigen Schulgelder, einer sehr bedeutenden Summe, — an beinahe 200 Thlr. — die seit länger als einem Jahre herangewachsen und wegen unserer Armuth und der theuern, nahrungslosen Zeit nicht zu erstatten war, öffentlich herzlichsten Dank darzubringen, dem edlen Geber, braven und menschenfreundlichen Manne, Hrn. Schullehrer und Kantor Herrmann zu Dieskau. Möge der Himmel ihm reichlich vergelten für das Gute, was er uns jetzt und schon seit einem Jahre hind erwiesen hat.

Dieskau, am 26. Mai 1843.

Die Armen der Gemeinde.

Frankfurter Hirse, ganz rein und schön gelb, empfing neuerdings

Carl Brodforb.

Den Herren Studirenden zeigt hiermit höflichst an, daß in der Speisewirtschaft bei L. Voigt, Dachriggasse Nr. 983, Mittags das Abonnement zu 30 Couverts für 3 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. gespeist wird. — Auch gibt es daselbst jeden Abend Beefsteaks mit Kartoffeln.

Auction in Däben.

In dem Hause des Tuchfabrikanten Herrn Fr. Kausch in der Altstadt, sollen den 8. und 9. Juni d. J. von früh 8 Uhr ab eine nicht unbedeutende Anzahl verschiedener sehr gut gehaltener Haus- und Wirtschaftsstücke, sehr brauchbares Küchen- und Pferdegeschirr, als Kleider- und Wäschränke, Kommoden, Sopha's, Tische, Stühle, Porzellan, Eisentöpfe, Glas, zwei Reitfädel u. s. w. u. s. w. Veränderung halber öffentlich versteigert werden.

Post bei Freiburg in Baden.

Noa, Wirthschaftsinspector.

Um den vielfachen Diebereien und Beschädigungen, welche in neuerer Zeit im botanischen Garten vorgekommen sind, zu begegnen, wird hierdurch bekannt gemacht, daß abgeschnittene Blumen und Zweige daselbst weder verkauft noch abgegeben werden dürfen.

Auch wird von Neuem in Erinnerung gebracht, daß an Sonn- und Feiertagen der Garten nicht besucht werden darf; daß Kinder nicht allein darin herumgehen dürfen; daß das Betreten der Rasenplätze, Beete und Anlagen, so wie alles Abpflücken und Abschneiden durchaus untersagt ist.

Halle, d. 1. Mai 1843.

Prof. v. Schlechtendal.

Versicherungen gegen Hagelschaden nimmt fortwährend zu dem Prämienfusse für Delfrüchte 1 und Halmfrüchte $\frac{3}{4}$ pCt. an
Carl Ulich jun.
in Cönnern.

Einen Lehrburschen sucht der Schmiedemeister Rieke, kleiner Berlin Nr. 414.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe des zum Oekonomie-Amtes Erdebörn gehörigen Obstes an Kirschen, Pflaumen und Nüssen, sowie des dem Herrn Amtmann Rosoff gehörigen Obstes an Kirschen, Pflaumen, Äpfeln und Birnen auf dem Butterberge und Salzanger in Oberböblingen Flur, steht Termin auf den 11. Juni, Nachmittags um 1 Uhr an, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Erdebörn, am 26. Mai 1843.

Ein Barbiergehülfe findet Condition am Markt Nr. 800.

Beilage

Deutschland.

Lübeck, d. 20. Mai. Der Getraide-Verkehr hat sich bei weitem nicht so lebhaft gestaltet, als man sich durch die im vorigen Jahre theilweise mißrathene Aernde versprechen zu müssen glaubte. So ist z. B. mit Weizen der Umsatz nur gering, und auch die Berichte aus England und anderen Ländern lauten nicht eben sehr Hoffnung erweckend. Der Durchschnittspreis für die hiesige Last ist ungefähr 95 Thlr. Mit Roggen war dagegen der Handel etwas lebhafter, da der Bedarf theils für unsere Gegend selbst, theils auch für das Oberland sich mehr und mehr steigert. Indes sind die Preise sehr gedrückt und dürften es, aller Wahrscheinlichkeit nach, für die Folge noch mehr werden, da die nun so gut als eröffnete Schifffahrt uns von der ergiebigen Aernde Rußlands, Polens und Preussens große Zufuhren verspricht. Dessenungeachtet wurde schöner Rigaer Roggen in diesen Tagen noch mit 76 Thlr. bezahlt. Gerste und Hafer sind nach ihrer Ankunft sogleich verzerrt; die Preise sind fortwährend gut und stehend. Auch die hoffnungsvolle Aussicht auf eine Steigerung der Wollpreise hat sich nicht bewährt. Anfangs stützte man sich darauf, daß der wieder eröffnete Verkehr mit China auf diese Produkte einigen Einfluß üben würde, was zwar zum Theil auch geschah, aber nur von kurzer Dauer blieb. Nach der letzten Frankfurter a. D. Reminiscere-Messe zu urtheilen, ist fast mit Bestimmtheit anzunehmen, daß auf den bevorstehenden Wollmärkten die diesjährigen Preise mit den vorjährigen gleichen Schritt halten werden. Im Allgemeinen war der gelinde Winter den Deutschen Schäfereien sehr günstig, nur wurde durch Futtermangel die Pflege ungewöhnlich vertheuert. England hält zwar im Kaufen noch sehr zurück. Allein es ist zu vermuthen, daß sich sein Bedarf in vermehrtem Grade zeigen und einen unerwarteten Aufschwung in dem Werthe des Rohstoffes herbeiführen wird.

Frankreich.

Paris, d. 24. Mai. Die Deputirtenkammer hat heute die Berathung über das Budget für Algerien fortgesetzt; die allgemeine Diskussion wurde geschlossen; die einzelnen Kapitel fanden nur geringe Opposition.

Der Marineminister, Admiral Roussin, befindet sich so unwohl, daß man sein Austrreten aus dem Cabinet für eine ausgemachte Sache hält; wer ihn ersetzen soll, ist noch unentschieden.

Gleich nachdem die telegraphische Depesche aus Madrid (s. Spanien im Hauptstück d. Cour.) vorgestern beim Ministerium eingelaufen war, wurde sie der Königin Marie Christine mitgetheilt; sofort wurden viele angesehene Spanier, die sich hier aufhalten, nach Malmaison beschieden, wofelbst sie sich heute früh einfanden; man sieht zwar nicht ein, welchen Beschluß Marie Christine in Folge der Kabinetrevolution zu Madrid zu fassen haben sollte, glaubt aber doch aus der Bewegung zu Malmaison abnehmen zu dürfen, daß die Königin die Hoffnung, wieder nach Madrid zu kommen, nicht aufgegeben hat.

Bermischtes.

— London. Aus St. Johns auf Neufundland wird unterm 15. April der Untergang von 28 Schiffen durch das aus dem St. Lorenzstrom kommende Treibeis gemeldet; fünf andre Schiffe wurden stark beschädigt. — Gleichzeitig ist aus Nordamerika auf Loyds die Kunde eingegangen, daß in den amerikanischen Meeren 36 Schiffe, worunter mehrere schöne Packetboote mit werthvollen Ladungen, gänzlich verloren gegangen sind. Der Verlust eines dieser Schiffe allein, der Hercules von 1000 Tonnen, ist auf 30,000 Pfd. Sterl. geschätzt worden. Eine Menge Menschen sind dabei umgekommen.

— Die neue Schwimm- und Bade-Anstalt mit filtrirtem und erwärmtem Donau-Wasser in Wien wird in diesen Tagen eröffnet werden. Der Wasserspiegel des Bassins bildet ein Parallelogramm von 20 Klafter Länge und 9 Klafter Breite, und der Boden, aus massiven, mit hydraulischem Kitten verbundenen Steinquadern bestehend, die solideste und dauerhafteste Grundlage des Ganzen. Er ist nach der Länge zu dermaßen gesenkt und abschüssig, daß die gewöhnliche Badetiefe fast unmerklich in die erforderliche Schwimmtiefe übergeht und für die letzte die eine ganze Hälfte des Parallelogramms, also etwa 10 Quadrat-Klafter, bestimmt sind. Das Gebäude selbst hat zwei Stockwerke und liegt in der Leopoldstadt zwischen zwei, auf dem kürzesten Wege dahin führenden, Brücken. Rings um das ganze Bassin gehen, durch beide Stockwerke, breite, mit zierlichen Eisen-Geländern eingefasste Gallerien, die auf den beiden langen Seiten des Parallelogramms die Ankleide-Kabinette enthalten, welche, 110 an der Zahl, geräumig und mit den gehörigen Toiletten-Geräthschaften versehen sind. Auf der kürzeren Seite des Parallelogramms befinden sich, außer der Eingangstreppe zum Bade, und dem Trampolin für die Schwimmer, im untern Stock noch geräumige Hallen, von wo aus man einen bequemen Ueberblick über das ganze Etablissement hat und wo zugleich ein Lese-Kabinet, Erfrischungs-Anstalten etc. angebracht sind. Die durch einen äußerst künstlichen Heizungs-Apparat bewirkte, stets gleiche Temperatur sowohl des Lokals, als des Wassers ist 18° R.

— Judenburg (Oesterreich), d. 16. Mai. Am 3. d. um $\frac{3}{4}$ auf 2 Uhr nach Mitternacht wurde hier eine sehr bedeutende, einem unterirdischen Donnergerölle ähnliche, ungefähr eine Sekunde währende Erderschütterung von NW. nach SO. verspürt, wobei die Fenster klirrten, die Zimmer-Einrichtungen gerüttelt und die Vögel in den Käfigen aufgeschreckt wurden. Um $4\frac{1}{2}$ Uhr darauf hatte eine zweite ähnliche, jedoch minder starke Erderschütterung statt. Beide wurden in einem höheren Grade in der Stadt und an dem linken Ufer der Mur, als in den am rechten Ufer gelegenen Gebirgsgegenden Auersling, Seeberg und Keifling wahrgenommen. Das Barometer war um diese Zeit etwas tiefer gesunken, als am Abend vorher; der Himmel war heiter und befeuchtet, und in der Luft keine besondere Veränderung bemerkbar.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 27. Mai.

| Fonds. | Nf. | Pr. Cour. | | Actien. | Nf. | Pr. Cour. | | |
|-----------------|-------|-----------|---------|-----------------|-----|-----------|---------|------|
| | | Brief. | Geld. | | | Brief. | Geld. | Gem. |
| St. Schldsch. | 3 1/2 | 103 7/8 | 103 3/8 | Eisenbahnen. | .5 | — | 137 1/2 | |
| Preuß. Engl. | 4 | 103 | — | Berl. Potsd. | 4 | — | 103 | |
| Oblig. 30. | — | — | — | do. do. P. Obl. | 4 | — | 157 | |
| Präm. Sch. d. | — | 94 1/8 | — | Magd. Leipz. | 4 | — | 103 1/2 | |
| Seehandl. | — | — | — | do. do. P. Obl. | 4 | — | 126 1/4 | |
| Kurz u. Nm. | 3 1/2 | 102 1/4 | — | Berl. Anhalt. | — | 127 1/4 | 126 1/4 | |
| Schldsch. | 3 1/2 | 102 1/4 | — | do. do. P. Obl. | 4 | 103 3/4 | 103 1/4 | |
| Berl. Stadt- | 3 1/2 | 103 1/2 | — | Düss. Elberf. | 5 | 72 5/8 | 71 5/8 | |
| Oblig. | 3 1/2 | 103 1/2 | — | do. do. P. Obl. | 4 | 94 1/4 | 93 3/4 | |
| Danz. do. in | — | 48 | — | Rheinische | 5 | 71 | 70 | |
| Lh. | — | — | — | do. do. P. Obl. | 4 | 95 3/4 | 95 1/4 | |
| Wstpr. Pfbr. | 3 1/2 | 102 5/8 | 102 1/8 | Berl. Frankf. | 5 | 119 3/4 | 118 3/4 | |
| Grfsh. Pos. do. | 4 | 106 1/2 | — | do. do. P. Obl. | 4 | — | 103 1/2 | |
| do. do. | 3 1/2 | 102 | — | Db. Schles. | 4 | 109 1/4 | 108 1/4 | |
| Wstpr. Pfbr. | 3 1/2 | 104 1/4 | 103 3/4 | Stett. Lt. A. | — | 115 1/2 | 114 1/2 | |
| Pomm. do. | 3 1/2 | 103 3/8 | 102 7/8 | do. do. Lt. B. | — | 115 3/4 | 114 3/4 | |
| Kurz u. Nm. | 3 1/2 | 103 1/4 | — | Gold al marc. | — | 214 1/2 | 213 1/2 | |
| do. | 3 1/2 | 103 1/4 | — | Frdrchsdr. | — | 13 1/3 | 13 1/3 | |
| Schles. do. | 3 1/2 | 102 1/4 | 101 3/4 | And. Goldm. | — | — | — | |
| | | | | à 5 Thlr. | — | 12 | 11 1/2 | |
| | | | | Disconto. | — | 3 | 4 | |

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Magdeburg, den 27. Mai. (Nach Wispeln.)

| | | | | | | | | |
|--------|----|---|----|---|--------|----|---|------|
| Weizen | 50 | — | 54 | # | Gerste | — | — | # |
| Roggen | 52 | — | 54 | z | Hafer | 32 | — | 34 z |

Wolle.

— Briesg, d. 22. Mai. Am hiesigen Frühjahrswollmarkte, den 18. d. M., wurden von den Rustikal, Vesigern zusammen 118 Ctr. 14 Pfd. Wolle zum Verkauf abgewogen. Die Preise waren für den preussischen Centner der besten Sorte zu 47 Thlr. 20 Sgr. und zu 45 Thlr. 25 Sgr., der mittleren Sorte zu 44 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. und zu 44 Thlr., und der geringeren Sorte zu 42 Thlr. 5 Sgr. und zu 40 Thlr. 10 Sgr., und es kommt daher durchschnittlich der

preussische Centner auf 43 Thlr. 24 Sgr. 7 Pf. zu stehen. Im Vergleich gegen den vorjährigen Frühjahrswollmarkt waren in der Quantität 64 Ctr. 78 Pfd. weniger zum diesjährigen Wollmarkte eingebracht worden, und es hatte sich der Preis pro Center um 2 Thlr. 17 Sgr. 1 Pf. gesteigert.

Wasserstand zu Halle

am 29. Mai.

Oberhaupt 7 Fuß 5 Zoll.
Unterhaupt 10 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 27. Mai: 3 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 28. bis 29. Mai.

Im Kronprinzen: Frau Präsidentin Gimbeck u. Frau Med.:Rätlin Klatzsch a. Berlin. Hr. Literat Bernich a. Riga. Hr. Schausp. Freund a. Hannover. Hr. Rentant Schulberger a. Koblenz. Hr. Dr. med. Berger a. Heiligenstadt. Hr. Dr. W. K. Müller a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Klog a. Leipzig, Kasserling a. Kenney, Schweiger a. Eilenburg.

Stadt Zürich: Hr. Justizrath Hoff a. Stettin. Hr. Rentmfr. Dohrmeyer a. Gisleben. Hr. Dr. med. Schrader a. Magdeburg. Hr. Beamter Hasenritter a. Gisleben. Hr. Partik. Wandt a. Hamburg. Die Hrn. Kaufl. Pröpper a. Magdeburg, Decker a. Rheydt, Thiene-mann a. Naumburg, Schröder a. Leipzig, Meyer a. Berlin, Holz a. Hannover, Berger a. Würzburg.

Goldnen Ring: Die Hrn. Kaufl. Haras a. Berlin, Arnheim a. Bielefeld, Schauenborn a. Arnberg. Hr. Defon. Lücke a. Wederode.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Kaufl. Löwenthal a. Dessau, Schmidt a. Leipzig, Bleichschmidt a. Altenburg. Hr. Fabrik. Gebhardt a. Eilenburg. Hr. Gutsbef. Schubert a. Würzen.

Stadt Hamburg: Hr. Assessor Barker a. Naumburg. Hr. Apotheker Beez a. Gr. Ebrich. Hr. Fabrik. Pellig a. Stettin. Hr. Gutsbef. Kiefert a. Schwerin. Die Hrn. Kaufl. Schore a. Amsterdam, Brans des a. Brendenau, Cohn a. Dessau.

Goldnen Kugel: Hr. Posthalter Köfler a. Naumburg. Hr. Gutsbef. Günther a. Dresden. Die Hrn. Kaufl. Kradrügge a. Erfurt, Schollmeyer a. Berlin.

Zur Eisenbahn: Hr. Partik. Heinrich u. Hr. Fabrik. Köfler a. Kassel. Hr. Rentier Graf St. Perriere a. Lyon. Die Hrn. Kaufl. Müller a. Kenney, Rode u. Sieber a. Kassel.

Bekanntmachungen.

Der zur Subhastation des dem Maurer Johann Christoph Wolter zu Krozig gehörigen, daselbst belegenen Hauses mit Zubehör, auf den 6. Juni c. ange-setzte Licitations-Termin ist wieder aufgehoben.

Halle, den 23. Mai 1843.

Patrimonial Land-Gericht.

Da mehrere Kunstfreunde das Portrait von Fräulein Mejo zu besitzen wünschen, so werden die Herren Lithographen höflichst ersucht, es recht bald zu lithographiren.

G. J. K. C. O. N. P. L. A. J. U.

Kirschenverpachtung.

Den 6. Juni 1843, Vormittags 10 Uhr, sollen die zum Schulengute zu Hechen-dorf gehörenden Kirschnutzungen ver-pachtet werden, wozu Pachtlustige sich da-selbst einzufinden haben.

Hechen-dorf, den 27. Mai 1843.

Der Ober-Amtmann
Jacobs.

Theaternachricht.

Mittwoch den 31sten Mai.

Letzte Gastdarstellung der herzogl. Braun-schw. Hofopernsängerin Ule. Mejo:

Die Hugenotten,

große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Ule. Mejo die Valentine.

Dr. Friedr. Lorenz.

Sprottillen

in Krufen à 10 Sgr., ein in Del und Gewürzsauc eingemachter Fisch, ein äußerst deli-cater reizbarer Genuss, bei

Volke.

Bei J. Michaelis, große Klausstra-ße, liegen einige 100 Paar Sommerhosen von ganz starkem Sommerzeug zum Aus-verkauf.

Dienstag **Militair-Concert** bei Hrn. Heise zur Weintraube.

Am 2. Pfingsttage haben die jungen Burschen hier Ringstechen, wozu Freunde und Bekannte ergebenst einladet
Kunze in Lebendorf.